xvision

Kontakt & Booking:
XVISION Management
c/o Monika Schmitz
Humbold-Str.76
5090 Leverkusen 3
Tel.: 02171/29061

Jemanden im Leverkusen nach XVISION zu fragen, wäre genauso blöd wie einen Gelsenkirchener anzuhauen, ob er auf Schalke steht. Außerhalb von LEV noch nahezu unbekannt, finden ihre Heimspiele immer vor vollen Häusern statt. Die HC/Indie Scene ist hier nicht so klein wie Außenstehende oft denken (auch Rausch z.B. haben hier ihre Wurzeln). Dieses Fanzine soll u.a. auch dazu Beitragen die taube Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß aus 5090 noch 'was anderes kommen kann außer Aspirin und Knut Reinhard (ich glaube so schreibt er sich - verzeih' mir Knut...). XVISION bilden die Spitze des Eisberges, unter dem sich noch einiges verbirgt. Die Band, bestehend aus Ali (git), Peiniger (dr), Hai (voc), Onan (git) und Foxy (bs), überzeugt durch eine lockere Mischung aus Punk, Pop, Trash und Rock, ist daher schwer zu kategorisieren und hat dies auch nicht nötig. Coverversionen von so verschiedenen Bands wie z.B. NOISE ANNOISE oder THE SOUND reihen sich nahtlos in den Gesamtsound der Band ein, und unterstreichen ihre Vielfalt. XVISION sind (wie auch der Autor dieser Zeilen) für ihren eigenen Humor bekannt. Da Band (anwesend waren Hai, Onan und Foxy) u. Autor sich in freundschaftlicher Verbundenheit trafen, stand einem Gespräch, das für humorlose Menschen nicht besonders geeignet ist, nichts mehr im Wege:

VA: In Insiderkreisen kennt man euch als WIXVISION. Seid ihr zu feige euch wirklich so zu nennen ?

Onan: Witz Vision ?? Ich hab'ne andere Vision als wichsen. Keine Ahnung wie's bei dir ist.

Foxy: Auch keine Ahnung. Ich bin neu hier.

VA: Habt ihr keine Skrupel auf einer Single bzw. in einem Fanzine zu erscheinen, wo doch jeder weiß, daß der Herausgeber ein Superidiot ist, der nur linke Abzockergeschäfte macht ??

Alle gleichzeitig: !s' der auch bei uns in der Band ?

VA: Erzählt den Lesern mal was über die Platte auf der ihr mitgemacht habt ("Über die Wupper" - Sampler mit LEV-Bands).

Onan: Die ist ca. drei Monate nach der Bandgründung, im Nov '89 erschienen. Der Produzent Dirk Hill hatte uns irgendwo gehört und wollte uns für die Platte haben. Nachher haben wir dann erfahren, daß das Projekt vom BAYER (ein bekanntes Chemieunternehmen in LEV - Anmerkung des Trippers) unterstützt wurde. Im nachhinein wären wir dann lieber nicht dabei gewesen.

Außerdem war der Sound auf der Platte scheiße (Toningenieur: Dirk Hill)

VA: Die Besetzung der Band war damals sowieso ganz anders.

Onan: Stimmt, Hai und Foxy waren damals nicht dabei, die sind kurz nach der Veröffentlichung dazugekommen.

VA: Eure Musik hat sich seitdem auch geändert. Beschreibt sie mir mal.

Foxy: Joh.... die is' laut, manchmal leise, der Peiniger spielt mit, und der Ali is'auch noch da. Und ich muß immer abbauen und Bier holen. Eigentlich stehen wir in der Tadition der großen deutschen Liedermacher..... Heino...

Onan: Blixa Bargeld.... Rudi Carell...

Foxy: ...und der Cousinen !

VA: Jeder weiß, das XVISION unbedingt Groupies haben wollen, aber keine kriegen. Wie werdet ihr damit fertig ?

Foxy: Wir haben uns für unsere Herbsttour T-Shirts mit einem speziellen Spruch als Aufdruck machen lassen. Wir haben nämlich auf der letzten Indien - Tour einen Guru getroffen, der hat uns einen Zauberspruch verraten, der uns tausend Groupies bringen wird.

Onan: Wir stehen in Verhandlungen mit einem Mädcheninternat. Es soll dort ein Unterrichtsfach eingeführt werden, daß die Zöglinge auf ihr späteres Leben als XVISION-Groupies vorbereiten soll !

Foxy: Learning by doing....

VA: Mal angenommen ein Talentscout von der ARIOLA oder EMI findet euer " New Age " von der Single geil (wofür ich absolutes Verständnis hätte - geht mir genauso), würdet ihr einen Vertrag bei der Industrie unterschreiben ?

Foxy: Wir würden ihm erst mal einen Lappen reichen...

VA: Und dann ?

Foxy: Hmm...

Onan: Joh...

Foxy: ... Das sind doch Wichser. Haben die nicht alle so einen militärischen Rang ? Wie z.B. Major ?

Onan: Das ist doch der von BAP ?

Foxy: Is'der auch bei der EMI ?

Onan: Keine Ahnung. Aber vielleicht ist der auch ein Wichser ?

VA: OK. Weiter: Ihr habt drei Wünsche frei (Ihr wißt schon, die gute Fee...). Was wollt ihr ?

Alle: (langes Schweigen...)

Onan: Kohle ?

Foxy: Für'n Ofen ? (noch mehr Schweigen...) Ich möchte einen Sponsor - Vertrag mit Ganser Kölsch haben...

Onan: 'nen Verstärker...

VA: Das reicht. Letzte Frage: Es war im Gespräch, daß ihr beim FUGAZI-Gig in Köln als special guest spielen solltet. Woran ist das gescheitert ?

Onan: Weil der Veranstalter (Live Music Hall) sich mit der Band nicht auf einen anständigen Eintrittspreis einigen konnte. Das FUGAZI-Management wollte einen bestimmten Betrag nicht überschreiten, daran ist es dann gescheitert... (jetzt kann sich jeder seinen Teil denken - der Tripper). Als dann FUGAZI abgesagt hatten, wollten wir auch nicht mehr.....

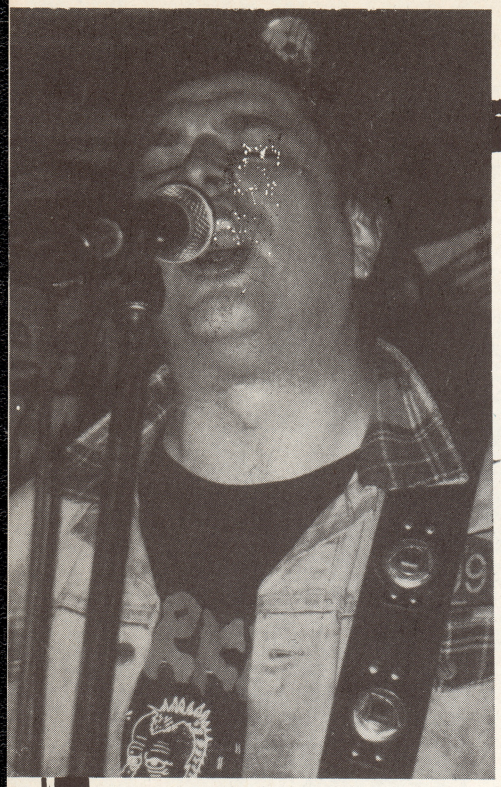
Hai: ...aus Kollegialität...

VA: Na gut, einen hab' ich noch: Warum wolltet ihr " New Age " auf der Single haben ?

Onan: Weil es so schön kommerziell ist.

Foxy: Laberbacke ! (Pause, dann kleinlaut:) Und weil es drei Mädchen gut finden...

Onan: Sach ich doch, kommerziell.... *Michael*



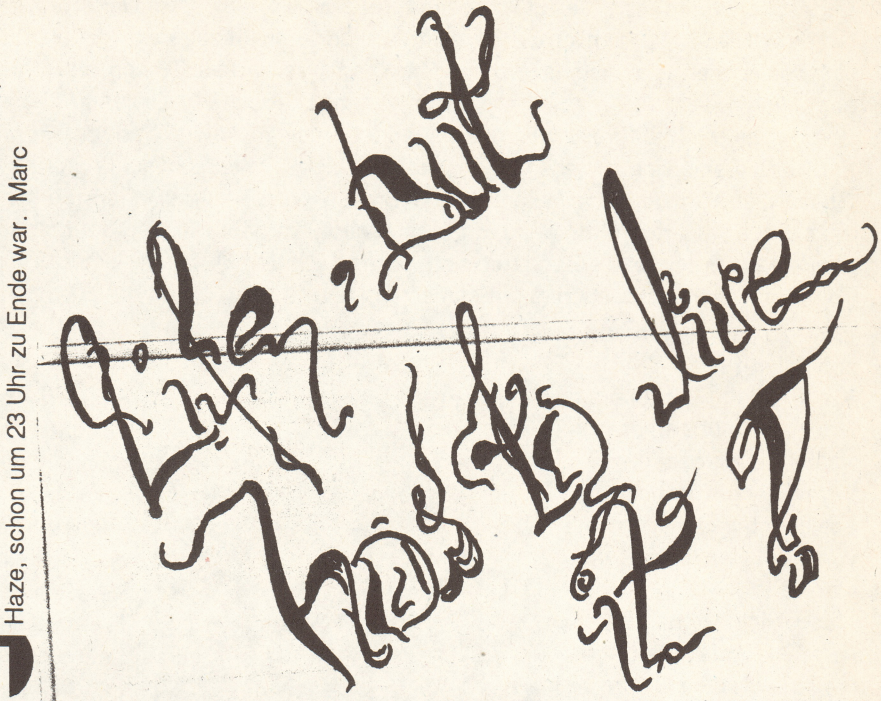
gen Show, die durch das Verteilen von Aufklebern sowie das Zeigen diverser Diktatoren beim Lied "König", erneut angeheizt wird. Insgesamt gesehen war dies ein gelungener Abend, der allerdings, ganz im Gegensatz zu anderen Konzertabenden im Purple Haze, schon um 23 Uhr zu Ende war. Marc

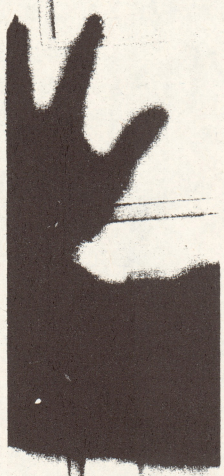
DIE MIMMI'S + THE LURKERS

Am Dienstag, den 19.5. machte ich mich mit gemischten Gefühlen gegen 19 Uhr auf den Weg Richtung Altstadt. Leider hatte ich es verpaßt, mir im Vorverkauf eine Karte zu besorgen und so konnte ich mich nur auf mein Glück verlassen. Nachdem ich allerdings hörte, daß das Konzert restlos ausverkauft sei (O-Ton), sah ich schon keine Möglichkeit mehr, an den doch äußerst bulligen Türstehern vorbeizukommen. Doch aus irgendwelchen Gründen wollte mir jemand seine Karte zum Vorverkaufspreis überlassen. Und so konnte ich mich nun auch als stolzer Besitzer einer Karte zeigen. Nun ist das Purple Haze ja wie immer für allerlei Überraschungen gut und die blieben auch an diesem Abend nicht aus. Erst einmal war ich ja schon sehr erstaunt, als die LURKERS als erste die Bühne betraten (wessen Tour war das eigentlich?), und zum zweiten war das Purple Haze gerade mal so gut wie Samstag nachmittags gefüllt, von restlos ausverkauft konnte hier wohl keine Rede sein. Schade nur für die Leute, die ohne Karte vor der Tür standen.

Nun ja, irgendwie hatte ich stark das Gefühl, daß die LURKERS immer mehr an Elan verlieren (Wohlgemerkt nur vom Elan, nicht vom musikalischen her gesehen). Natürlich wurde auch das durch die neue HOSEN-LP bekannte Stück "Just Thirteen" gespielt, bei dem die Menge, überwiegend mit HOSEN- und BRIEFTAUBEN-Shirts ausgestattet, völlig ausflippte. Natürlich war auch ich ganz scharf auf einige Stücke und muß zugeben, daß ich bei Stücken wie "I'm on heat" oder "Shadow" (auch ihre erste Single) auch meinen Fuß nicht stillhalten konnte.

Nach ca. 60 Minuten war dann auch dieser Gig vorbei, von dem ich mir eigentlich ein wenig mehr versprochen hatte und nach kurzer Umbaupause erklang dann auch schon das Intro und der Titelsong der aktuellen LP der MIMMI'S "Das ist meine Welt". Hier muß ich Fabsi und auch den anderen Bandmitgliedern ein ganz großes Lob aussprechen. Irgendwie schaffen es die vier immer wieder, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Das mag sicherlich auch mit den Texten und mit dem musikalischen Hintergrund zusammenhängen, liegt aber zumeist an der einzigarti-





Da waren sie nun endlich, die JINGO DE LUNCH des Nordens, genauer gesagt aus Norwegen. Am 17. April waren LIFE, BUT HOW TO LIVE IT? zu Gast in der Rhenania. Wir natürlich sofort hin, um zu sehen, ob der gute Ruf, der dieser Band schon weit vorausgeeilt war, denn auch gerechtfertigt wäre. Nachdem sie bereits fünf Platten herausgebracht haben, werden sie nämlich als eine der besten europäischen Hardcore-Bands gehandelt.

Zum Aufwärmen hatten sie ihre Landsleute ISRAELVIS mitgebracht, die mit zügigem, wenn auch nicht unbedingt außergewöhnlichem Metal nicht schlecht ankamen. Aber der absolute Knüller waren dann LIFE, BUT HOW TO LIVE IT? selbst. Sängerin Katja - jetzt statt Dreadlocks züchtiger Kurzhaarschnitt - würde man auf den ersten Blick kaum ansehen, was für eine absolut umwerfende Stimme und wieviel Energie in ihr steckt. Und überhaupt: Was diese Band rüberbrachte war einfach melodischer Hardcore der feinsten Sorte. Melodisch bloß nicht zu verwechseln mit irgendwelchen Lalala-Gesängen. Auch Stücke, die auf Vinyl nicht so sehr begeistern, hauen einen live so ziemlich um.

Wäre mensch bösartig, könnte mensch jetzt noch den Konzertbesucher zitieren, der meinte, gegen LIFE, BUT HOW TO LIVE IT? könnten JINGO getrost einpakken. Aber wir wollen ja nicht überall Vergleiche ziehen. Wenn ihr jedenfalls mal einen Konzerttermin dieser Osloer Band irgendwo angeschlagen seht - nicht verpassen!

Yanni

SOUNDCHECK

Da ich ein paar Tonträger zur Hand hatte, über die ich Kritiken schreiben wollte und Christian (wer wissen will, wer das ist, soll gefälligst das ROSTOK-VAMPIRES-Interview lesen) und ich uns eh die ganze Zeit um die Füße liefen, beschlossen wir, einen kleinen Mini-Soundcheck zu veranstalten. Plattenkritiken sind ja nun eine sehr subjektive, geschmacksabhängige Angelegenheit. Trotzdem wollten wir den Versuch wagen, uns ein paar ganz schlaue Sachen aus den Zehen zu saugen. Also könnt ihr sie jetzt hier nachlesen, aber nicht vergessen: Bevor ihr euch denkt "Oh Mann, was haben die für'n abartigen Geschmack" - vergeßt nicht, daß wir auch nicht im Entferntesten den Anspruch erheben, allgemeingültige Urteile fällen zu wollen. So, jetzt Schluß damit. Seht selber zu, wie ihr die folgenden Kritiken verdaut.

SNUFF:
REACH
(Konkurrel)

Äh..Wie war das jetzt mit Auflösung? Oder alles Lüge? Alles Müller oder was? Naja, wenn's nicht stimmt, umso besser! Denn wer SNUFF kennt, der weiß, was er zu erwarten hat: Zügigen, melodischen Hardcore, kurz und gut. Jetzt also neues Material, auf das ich doch relativ gespannt war. Nach den ersten paar Sekunden war eigentlich alles klar:

Christian: Tja, der typische SNUFF-Gesang..typisch SNUFF, eben genau SNUFF.

Yanni: Mnjoh...der bewährte Sound. Nix neues eigentlich...

Die Entscheidung fällt nicht schwer: Wer SNUFF ohnehin schon mag, der kann sich diese Platte ohne Probleme zulegen.. Wem die anderen Sachen schon nicht gefallen haben, der läßt es eben. Selber schuld.

LOUP GAROU:
HOWL!
(Glitterhouse Records)

Der Durchschnittsbürger dürfte von LOUP GAROU noch nichts gehört haben. Aber keine Angst, da gibt's nun wirklich nicht viel zu verpassen.

Christian: Hat was folkloristisches.(Liest die Instrumente vom Cover ab) Von wegen Banjo, Mandoline, Harfe, Dobro - Dobro???

Yanni: Hm, nennt man solche Musik etwa Country? Ich kenn mich da nicht so aus..

Christian: Wenn ich Violine hören will, greife ich doch gerne auf "Desire" von Bob Dylan zurück...

Im Verlauf dieser Platte rissen uns LOUP GAROU gnadenlos von der Country- in die Rock-, in die Pop-, in die Irish-Folk-Ecke. Manchmal gab's unerwartete Lichtblicke, hoffnungsweckende Ansätze - aber das war's dann auch.

Christian: Ist zwar nicht unbedingt Scheiß-Musik, aber der Charakter fehlt total. Alles schon gehörte Elemente, aber dann nichts inspirierendes dabei.

Fazit: LOUP GAROU klingen wie eine ungeschickte Mischung aus Johnny Cash, M.Walking on the water, The Pogues und Elvis. Noch irgendwelche Fragen..?

HAPPY HOUR:
SUGAR AND SPICE
(We Bite)

Wer demnächst in seinem Plattenladen eine CD findet, auf deren Cover sich eine reizende Zeichnung eines kleinen bezopften Mädchens aus einer Moralgeschichte von Wilhelm Busch befindet, der hat sich nicht in die Märchenabteilung verlaufen, sondern hält das neuste von HAPPY HOUR in der Hand. Die Meinungen über deren musikalisches Schaffen sind ziemlich geteilt. Da wir beide bisher nicht viel bis gar nichts von HAPPY HOUR kannten, gingen Christian und ich die Sache - sprich CD - aber relativ neutral an. Gleich das erste Stück "Fascist" führte zu Uneinigkeit. In diesem Stück ist Sänger David wohl ziemlich böse und brüllt "Fascist, ya get down on your knees, suck my gun motherfucker, make me pleased.."

Christian: Ich find's dumm, wie solche Themen besungen werden, das sind doch alles Modeerscheinungen, hat auch immer mit Kommerz zu tun. Für mich ist das alles nicht ehrlich, ich meine, die haben sicher schon was gegen Faschisten, aber trotzdem..

Yanni: Hm..Ich würde denen das nicht direkt so unterstellen. Und wenn's nicht so ist, also wenn er seine Wut einfach rausbrüllt und sie kommt nun mal so raus, dann ist das okay.

Dabei beließen wir's dann und hörten weiter. Aber seltsam: Die Stücke fingen alle mit wirklich sehr gutem Gitarrensound an, aber wenn der Gesang einsetzte war prompt die Luft raus. Ein Phänomen, das wir hinterher zu erklären wußten - aber dazu später.

Christian: Insgesamt fehlt in den Stücken der Überraschungsmoment. Man hört die ersten Takte und weiß Bescheid. Eine von ganz, ganz vielen Bands - Durchschnittskost.

Yanni: Irgendwie passen die total melodischen Gitarren nicht zum Gesang. Dieses Gebrüll wirkt irgendwo aufgesetzt.

Christian: Mach doch mal lauter.

-Und das war das Zauberwort!

Beide: Hmm, schon besser.

Bei "Make it to the Show" plötzlich Rhythmus- (Rhythmus-? Rhythmus-?)wechsel.

Christian: Oh, ein Überraschungsmoment!

Und damit sah die Sache dann ganz anders aus. Denn bei HAPPY HOUR entdeckt man unwillkürlich folgendes: Man *muß* sie laut hören, sehr laut. Erst dann ziehen Gitarren und Gesang und es kommt Stimmung auf. Ist auch typisch live-geeignete Musik. Etwa in der Mitte der Platte gibt es dann einige herausragende Stücke nebst "The Bitch" mit einem wirklich bemerkenswerten Gitarrenintro.

Fazit: Play it loud, have fun!

JAWBREAKERS:
CHESTERFIELD KING
(Tupelo/Rough Trade)

Hier haben wir etwas ganz besonderes für alle, die melodische, gitarrenorientierte Musik aus der schönen Popcore-Schublade mögen. Bei den JAWBREAKERS ist es wirklich ein Jammer, daß es sich nur um eine EP mit 5 Stücken, denn das hört sich nach mehr an. Mich erinnern sie stark an eine zeitweise härtere Version der LEMONHEADS, Christian an SAMIAM. Dazu muß gesagt werden, daß es nicht vielen Bands gelingt (von den tausenden, die es versuchen), solche Musik zu machen und dabei auch noch individuell und irgendwie doch anders und überhaupt einfach gut zu klingen. Also: Reinhören lohnt sich wirklich, und den Namen JAWBREAKERS sollte mensch auf alle Fälle künftig zumindest im Hinterkopf behalten.

Yanni

PITCHSHIFTER

VA: Was haltet ihr davon, wenn ich behaupte, daß PITCH SHIFTER eine neue Dimension im DM Bereich geschaffen haben ?

Jon: (Sänger der Band, sein Name schreibt sich wirklich so !) Vielen Dank für das Kompliment, aber "We are not Death-Metal !! But we don't hate it.... sometimes we like it...

(Wir verstricken uns in eine nicht immer ernst gemeinte Diskussion über P.S.'s Musikstil, in deren Verlauf Johnny seine "Definition" (s.o.) zum Besten gibt. Aber weiter im Text...)

VA: Was bedeutet "PITCH SHIFTER" ?

Jon: P.S. ist das Gegenteil von einem Katalysator. Etwas (in diesem Fall Musik) wird hineingegeben, und kommt total verändert wieder heraus. Normalerweise kommt es sauberer raus als rein, bei uns ist das umgekehrt.

Johnny: Der Song "Deconstruction" bezieht sich auf diese Thematik.

VA: Erzählt mal was über die laufende Tour. Ich hab gehört, Frankreich fällt aus ?

Johnny: Ja, die Dates sind gecancelt worden. Köln wird unser letzter Gig sein.

VA: Wie war's im Osten ?

Johnny: In der Tschechoslowakei haben wir mit SONIC VIOLENCE zusammen für umgerechnet 3,- DM gespielt, weil die Leute absolut kein Geld hatten. Es ist unglaublich wie arm diese Menschen z.T. sind. Sie hätten sich die normalen Tickets nicht leisten können.

VA: Könnt ihr damit überhaupt eure Unkosten dekken ? An einen Gewinn ist doch wohl sowieso nicht zu denken, oder ?

Johnny: Nein, wir zahlen auf jeden Fall drauf. Der Sinn der Tour liegt auch nicht darin, Geld zu machen. Wir wollen eine gute Zeit haben und nette Menschen kennenlernen. Nebenbei hat so eine Tour natürlich auch einen Werbeeffekt. Vielleicht verkaufen wir ja ein paar Platten mehr, wer weiß ? Irgendwie werden wir den Verlust schon wieder 'reinholen.

VA: Warum habt ihr eigentlich eine Mini-Lp 'rausgebracht ("Submit"), und nicht gleich eine ganze Lp ?

Johnny: Das war nur für den Übergang. Im August werden wir (hoffentlich) eine neue Platte aufnehmen, die dann im Dezember erscheinen soll. Ich werde bei dieser Platte verstärkt mit Samplings arbeiten, da gibt es unglaublich viele Möglichkeiten. Übrigens ist auf der CD von "Submit" eine Bonus-Track versteckt. Das Stück beginnt erst ca. 10 min nach dem letzten Lied und ist auf dem Booklet nicht vermerkt !

VA: Jemand von ROUGH TRADE hat mir erzählt, daß Mensch sich glücklich

die "moralische" Einstellung der alten Punk Bands wie CRASS u. CONFLICT, nicht die oberflächliche der meisten Pop Bands. In England zeigen wir z.B. Videos während unserer Live-Shows.

VA: Wie CONSOLIDATED ?

Johnny: Ja, genau. Wir sind auch alle Vegetarier, Matt (der 2. Gitarrist) ist Veganer. Wir zeigen Filme über Schlachthäuser u.ä. Allerdings waren die Szenen teilweise etwas zu hart, einige Leute haben sogar gekotzt. Das ist natürlich auch nicht der Sinn der Sache. Wir haben dann die Videos etwas entschärft, jetzt sind sie OK. Daß CONSOLIDATED auch eine Video Show machen, wußte ich gar nicht, bis ich sie zum erstenmal live sah...

VA: Wenn euch die Texte so wichtig sind, warum sind sie auf "Submit" nicht abgedruckt ?

Johnny: Das hat mehrere Gründe. Auf "Industrial" waren die Texte abgedruckt, und die Leute haben uns trotzdem andauernd gefragt was sie bedeuten. Wir sagen unsere Meinung nicht so direkt wie es CRASS u. CONFLICT getan haben. Jon hat seine eigene, etwas obskure Art Texte zu schreiben. Außerdem spielen wir oft vor Vegetariern und Leuten die sowieso P.C. (politically correct) sind. Es wäre blöd ihnen andauernd zu sagen "Don't eat meat" etc. Wenn jemand trotzdem etwas wissen will, bin ich

Johnny: Jeder, der selber Musik hört und dann eine Band gründet hat irgendwelche Einflüsse. Wir sind aber sicherlich nicht direkt von GODFLESH beeinflußt. Beide Bands benutzen einen Drum-Computer und machen sehr harte Musik. Das hätten wir aber auch ohne GODFLESH gemacht. Hör'dir z.B. mal die alte SWANS-Lp "Cop" an. Das erste Stück klingt genau wie GODFLESH heute. So neu ist diese ganze Musik also nicht.

GODFLESH herziehen. O-Ton: "Ich habe nichts gegen Justin und habe auch keine Ahnung warum er Lügen über uns verbreitet hat. Jedenfalls möchte ich es ihn nicht nachmachen. Dann wäre ich ja genauso wie er." Ich sage ihm, daß ich es so schreiben werde, wie er mir es gesagt hat, damit kein falscher Eindruck entsteht. Er ist damit einverstanden.

Das Gespräch war wie gesagt wesentlich länger, und wird hier von mir nur in groben Auszügen wiedergegeben. Ich bin mir nicht sicher, ob es mir gelungen ist die freundschaftliche Atmosphäre und die Einzigartigkeit dieser Band, vor allem auch im menschlichen Bereich, ausreichend wiederzugeben. Wahrscheinlich ist das in dieser Form auch unmöglich. So bleibt mir nichts anderes übrig, als jedem, der auch nur ein bißchen auf wirklich harte Musik steht, diese Band wärmstens zu empfehlen. Sie könnte *die* Band der nächsten Jahre werden. Verdient hätte sie es auf jeden Fall.

Michael

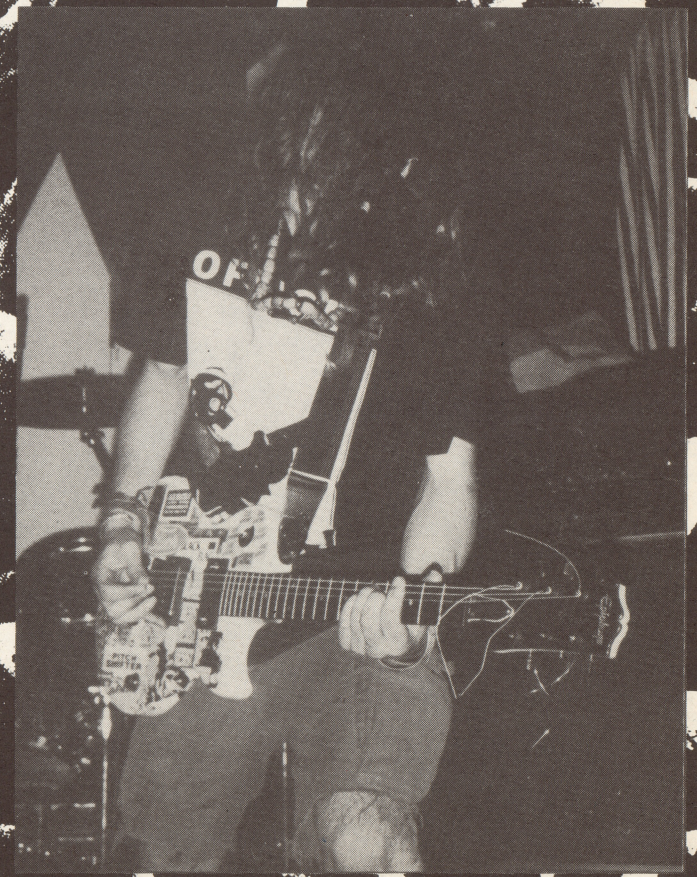
Nie ist mir die Beantwortung der Frage nach meiner Lieblingsband leichter gefallen als in den letzten Wochen: PITCH SHIFTER sind klarer Favorit, und das nicht nur auf meinem Plattenteller. Mit keiner anderen Band hatte ich einen derart intensiven persönlichen Kontakt, der u.a. auch dadurch zustande kam, weil wir uns zweimal trafen.
Zuerst sah ich sie in Wermelskirchen (AJZ am Bahndamm. Wer's nicht kennt: hier werden regelmäßig sehr gute HC-Konzerte zu günstigen Preisen veranstaltet, u.a. auch von den THINK AGAIN-Leuten - sehr empfehlenswert !), danach fand auch das folgende Interview statt, das eigentlich keines war. Es entwickelte sich eher zu einem Gespräch o. einer Diskussion unter Freunden (dies gilt speziell für Johnny, den Leadgitarristen u. Songwriter), und sprengte, von der Thematik als auch vom Umfang her, den Rahmen eines üblichen Interviews. Als wir uns nach fast dreistündigem (!) Gespräch voneinander verabschiedeten, war klar, daß wir uns einige Tage später beim Gig im Underground in Köln wiedersehen würden.
Beide Konzerte waren absolute Spitzenklasse, die unglaubliche Intensität von PITCH SHIFTER's "Psychedelic-Industrial-Death-Core" (wie Johnny die eigene Musik grinsend bezeichnete) kommt live noch einen Tick intensiver als auf Platte (und selbst da kommt die disharmonische Brutalität der Band schon ziemlich gewaltig).

Durch den Einsatz eines Drumcomputers, werden P.S. oft mit GODFLESH verglichen, meiner Meinung nach zu Unrecht. Sie sind nicht nur anders, sondern insgesamt auch BESSER ! Wer allerdings aufgrund des Death-Metal ähnlichen Gesangs eine satanische Prollkombo erwartet, liegt völlig falsch. PITCH SHIFTER sind von ihrer Einstellung her klar der Hardcore Scene zuzuordnen, und benutzen lediglich einige Death-Metal Elemente in ihrer Musik. Daher auch meine erste Frage:

schätzen kann, wenn er/sie eure erste Lp "Industrial" in einem Plattenladen findet, da sie von PEACEVILLE nicht mehr geliefert wird. Wißt ihr war davon ?
Johnny: Keine Ahnung. Hammy (Peaceville Records) hält die Platte vielleicht zurück, wir wissen auch nicht warum.
VA: Daß ihr keine typischen Death-Metal Texte macht, ist mittlerweile klar, wovon handeln sie aber genau ?
Johnny: Sie behandeln Themen wie: Antisexismus, Antifaschismus, Antirassismus und Tierschutz. Wie haben immer gerne bereit nach dem Konzert darüber zu reden, und somit gegenseitig voneinander zu lernen.
VA: Wann und wie haben PITCH SHIFTER angefangen ?
Johnny: Mark (der Bassist, Bruder von Jon) und ich sind Freunde seit unserem 13. Lebensjahr. Wir waren schon immer an Drumcomputern u.ä. interessiert. Im Sommer '89 haben wir die Band gegründet. Ich habe seinerzeit mein Studium geschmissen. Wir sind damals inhaltlich von den SPERMBIRDS, besonders von dem "Get on the stage" Text beeinflußt gewesen. Seit dieser Zeit schreibe ich die Musik, Jon macht die Texte. Im April 1990 haben wir ein 6-Track Demo aufgenommen, und zu diversen Firmen geschickt. PEACEVILLE wollten eine Platte machen, die wir dann innerhalb von drei Tagen aufnahmen, ohne einen einzigen Gig gemacht zu haben. Wir waren damals ziemlich naiv. Februar '91 kam dann "Industrial" heraus, seitdem spielen wir regelmäßig live u.a. mit NAPALM DEATH etc. Dies hier ist unsere erste "große" Tour außerhalb Englands.

VA: Manche Kritiker vergleichen euch mit GODFLESH. Wie stehst du dazu ?

Wir unterhalten uns weiter über das GODFLESH Interview, daß ich für diese Ausgabe gemacht habe, und es stellt sich heraus, daß das Verhältnis zwischen P.S. und G. etwas angespannt ist: Justin von GODFLESH muß wohl in anderen Interviews unschöne Dinge über P.S. vom Stapel gelassen haben. Johnny ist darüber ziemlich enttäuscht, bittet mich aber dieses Thema nicht unbedingt zu veröffentlichen, da es nicht so aussehen soll, als wollte er sich an diesen Stelle revanchieren und über



GODFLESH PURE

GODFLESH ist eine dieser Bands die so kontrovers sind wie das Leben selbst. Man/Frau kann sie nur lieben oder hassen. Mittlerweile gehöre ich zu den ersteren. Zumindest was GODFLESH angeht. Sie sind unglaublich hart. Sie sind pervers monoton. Sie sind so monoton, daß die REVOLTING COCKS dagegen wie NOMEANSNO klingen. Der Drumcomputer schlägt dir mit kühler Präzision Stück für Stück den Schädel ein. Der Bass pumpt dir den Magen aus. Die beiden Gitarren bieten eine herrliche Mischung aus der Schnelligkeit eines Black Sabbath Riffs - gepaart mit dem wunderbaren Gefühl an einer Baustelle vorbeizugehen, wo mit einem Presslufthammer gearbeitet wird. Justin brüllt dir alle 30 sek. irgendwelche Wortfetzen entgegen - mit soviel Hall und Echo aufgemotzt, daß es scheint er riefe dir vom Ende der Welt aus zu.
Meint hier jemand ich werde pathetisch ?

Dann verpiss dich ganz schnell du Weichei und renn' zum nächsten GODFLESH-Konzert, danach wirst du wissen, daß ich recht habe.
Die Sache hat dann nur noch einen Haken: GODFLESH besitzen die Dreistigkeit 20,- DM für ihren Auftritt zu verlangen (ohne Vorgruppe versteht sich). Dazu später mehr. Jetzt kommt erstmal Justin zu Wort, Gründer, Sänger und Gitarrist von GODFLESH.
Mit von der Partie (oder besser gesagt im Raum anwesend) waren auch Robert (Guitar), der neben mir saß und amüsiert in einer englischsprachigen " Metal Hammer " Sonderausgabe über Death und Trash Metal Bands blätterte, und Beu der Bassist, der sich nicht am Gespräch beteiligte, weil er nach dem Gig offensichtlich lieber auf BTM als BMX (ab)fährt.....

VA: Justin, du hast mal bei NAPALM DEATH mitgemacht ?
J.: Ja, bei der ersten LP " Scum ".
VA: Magst du die Platte wirklich ? Ich fnde sie hört sich an wie ein Staubsauger plus Drum-ähnliche Geräusche (eher kaputte Dash-Trommeln)!
Robert: (lacht sich kaputt) Wie ein Staubsauger? (hahah)
J.: Damals mochte ich die Platte. Heute ist es Vergangenheit. Es interessiert mich nicht mehr.
VA: Hast du noch Kontakt zu den anderen N.D. - Mitgliedern ?

VA: Das erinnert mich an die LARD Mini-LP, da ist auf der 2. Seite auch so ein langes monotones Stück 'drauf.
J.: " Time to melt ". Brilliant. Ja, du hast recht, so in der Art haben wir das auch gemacht.
VA: Wenn ihr LARD mögt, steht ihr dann auch auf

An dieser Stelle werden wir durch Roberts schallesdes Gelächter unterbrochen, der in dem M.H. Magazin (s.o.) ein Bild von Jeff Waters (Gitarrist von ANNIHILATOR, einer kanadischen Trash Metal Band) in einer " Ich bin ganz böse " Pose gefunden hat.
O - Ton Robert: " Oh my god.

men.
VA: Seid ihr mit dem Label zufrieden ?
J.: Nein, eigentlich nicht. Es ist nicht unsere Kategorie, auf einem Label mit den ganzuen D.M. Bands. Es gibt viele größere Label, die uns wollen. Leider geht unser Vertrag aber noch über drei weitere Platten (stößt eienem

zeigte), klar sein dürfte aber daß teure Eintrittspreise nur durch professionelle/kommerzielle Agenturen u. den u.a. damit verbundenen höheren Gagen zustande kommen. Soll er doch mit seiner Musik Geld verdienen, aber bitte nicht auf dem Rücken der " Fans ". BAD RELIGION (ist allerdings auch schon drei Jahre her), S.N.F.U. und D.I. haben es auch geschafft für 10 bzw 12,- DM zu spielen - und das mit z.T. drei (!) Vorgruppen. Band wie GANG GREEN oder gar MORBID ANGEL sind dann auch für 20 bzw 24,- DM (!) aufgetreten. Da wissen wir ja jetzt wo der Hammer hängt... Viel-

J.: Ja, ab und zu. Von der " Scum " Originalbesetzung ist ja sowieso keiner mehr da.
VA: Laßt uns über GODFLESH reden. Eure neue LP " Pure " wurde gerade veröffentlicht. Meiner Meinung nach klingt sie etwas eingängigen/ straighter als die anderen Sachen !?
J.: Findest du ? (runzelt die Stirn) Jedes unserer Alben klingt anders als die anderen. Das ist aber nicht geplant. Wir setzen uns nicht hin und sagen " die nächste Platte muß so und so klingen ". Es pasiert einfach. Wir entwickeln uns weiter.
VA: Was hat es mit den beiden CD-Bonus Stücken auf sich ? Die kenn'ich bis jetzt noch nicht.
J.: Es sind 2 sehr extreme Stücke. Das eine ist 13 Minuten lang, das andere ist 22 minütiger Feedback-Lärm, wie du ihn eben am Ende des Konzerts gehört hast.

Da hat er völlig Recht. Die letzten 10 min des Auftritts bestritten die beiden Gitarristen alleine und veranstalteten einen höllischen Krach, der dazu führte daß sich unter den den ohnehin spärlich anwedenden Zuschauern s t a r k e Abwanderungserscheinungen bemerkbar machten. Doch auch dazu später mehr.

MINISTRY und REVOLTING COCKS ?
Robert: Die sind OK. Wir stehen aber mehr auf SKINNY PUPPY. Und FRONTLINE ASSEMBLY.
J.: SKINNY PUPPY sind genial.
VA: Ihr werdet - warscheinlich aufgrund deiner NAPALM DEATH Vergangenheit und eurer Zugehörigkeit zu Erache Records - oft als Death Metal Band bezeichnet. Seht ihr euch auch als D.M. - Band ?
J.: No Way !! We're GODFLESH. Just GODFLESH. You can call us Techno - Hardcore - Death Metal, whatever you want. But we say:
We're just GODFLESH. That's it.

What a fuckin wanker !!
Kein Kommentar - geschweige denn eine Übersetzung. Justin nutzt die Pause um seinem Freund Beu ein bischen beim BMX fahren (äähm....) zu helfen und kommt gestärkt zurück.

VA: Warum seid ihr denn bei Erache Records, die außer euch nur D.M. - Bands haben ?
J.: Wir kennen die Leute persönlich, noch aus der NAPALM DEATH Zeit. So ist der Deal zustande gekom-

tiefen Seufzer aus...).
VA: Findest du nicht, daß der Eintrittspreis heut' abend viel zu hoch war (20,- DM) Normalerweise spielen die Bands hier in der Zeche Carl für 10 - 15 DM.
J.: (fängt an in englische Pfund unzurechnen und scheint tatsächlich überascht zu sein) 7 pounds ? That's a lot.
Aber da werden wir nicht gefragt. Unser Promoter, bzw. die Agentur legen den Eintritt fest.

Ich hatte an dieser Stelle keine Lust mich mit dem guten Justin zu streiten (u.a. weil sein BTM, äähh ... BMX(?) Konsum in Konbination mit Vodka-Orange (just good friends) seine Wirkung

leicht lag es auch am hohen Eintrittspreis, daß sich an diesem Abend nur 95 zahlende Zuschauer vor der Bühne einfanden ???
Sory für den kleinen Exkurs, aber das mußte jetzt raus !
Weiter im Text:
VA: Habt ihr nie eine Vorgruppe dabei ?
J.: Manchmal ja, manchmal nein.
VA: OK, de letzte Frage, dann bist du erlöst. Was soll das mit dem Feedback - Lärm am Ende, wollt ihr damit die Leute vergraulen ?
J.: Wir machen das nur für uns. Es ist egal ob die Leute gehen oder bleiben. Am Anfang des Gigs machen wir das ein bißchen, um uns einzustimmen. Am Ende wird es dann stärker, immer mehr. Aber wie gesagt, es ist nur für uns. Es ist egal was andere darüber denken. *Michael*